

IN ÜBER HUNDERT LÄNDERN SETZT SICH DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG FÜR DEN AUFBAU FREIHEITLICH-DEMOKRATISCHER UND RECHTSSTAATLICHER STRUKTUREN SOWIE FÜR DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT EIN. DIE FOLGEN DER INTERNATIONALEN FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE UND IHRE ÜBERWINDUNG BESTIMMTEN DIE ARBEIT IM JAHR 2009 EBENSO WIE ASPEKTE DER KLIMAPOLITIK UND DIE HERAUSFORDERUNGEN IN AFGHANISTAN UND IM NAHEN OSTEN.



75

NEUE GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

Die Überwindung der Wirtschaftskrise und die Europäische Integration, eine zukunftsweisende Klimapolitik, Afghanistan und der Nahe Osten – dies sind die aktuellen Aufgaben, mit denen sich Deutschland, die EU und die atlantische Gemeinschaft 2009 konfrontiert sahen. Daneben haben die akuten Bedrohungen durch den transnationalen Terrorismus und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, durch scheiternde Staaten und fanatisierte Regime nicht nachgelassen.

Zwanzig Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs steht die Politik vor neuen, ernsthaften Herausforderungen. Die Gefahren der Gegenwart führen die Notwendigkeit der internationalen Arbeit der politischen Stiftungen vor Augen. Ihre Aufgabe ist es, das internationale Engagement Deutschlands um die „Macht der Argumente“ (Alt-Bundespräsident Professor Roman Herzog) zu ergänzen und auf diese Weise eine menschenwürdige und nachhaltige Entwicklung in Frieden und Freiheit zu unterstützen.

Die weltweite Wirtschaftskrise hat eine ordnungspolitische Diskussion in Gang gebracht. Dies ist für die KAS eine große Chance: Denn mit der Sozialen Marktwirtschaft hat Deutschland ein Modell anzubieten, das gleichermaßen für wirtschaftliche Freiheit und sozialen Ausgleich steht und in der Bundesrepublik zu einem nachhaltigen Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten geführt hat. Die KAS hat ihr Engagement für die Soziale Marktwirtschaft in der internationalen Zusammenarbeit im vergangenen Jahr ausgebaut und durch neue Instrumente ergänzt. Dabei wurde der Fokus auf die aufstrebenden Schwellenländer und die G20-Staaten gelegt.

Dank ihrer sektoralen Ausrichtung ist die KAS für diese Diskussion gut vorbereitet. Im Rahmen des Projekts „Globale Ordnungspolitik“ begleiten Mitarbeiter seit einigen Jahren von Berlin aus inhaltlich übergreifend Querschnittsaufgaben wie „Globale Wirtschafts- und Sozialordnung“, aber auch „Werte- und Religionsdialog“, „Entwicklungspolitik und Demokratie“, „Parlaments- und Parteienförderung“ oder „Energie und Umwelt“. Daneben konzentriert die internationale Arbeit der KAS ihre Bemühungen weiterhin auf den Aufbau und Ausbau von Rechtsstaatlichkeit, die Förderung freier und unabhängiger Medien sowie die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung.

Mehr als die Hälfte der finanziellen Mittel der KAS werden für die internationale Zusammenarbeit aufgewendet. In den derzeit 77 Auslandsbüros betreuen die Auslandsmitarbeiter gemeinsam mit über 300 Ortskräften Projekte in über hundert Ländern. Im Inland unterstützt die KAS ihr weltweites Engagement durch Deutschlandseminare, Fachkonferenzen, Studien- und Informationsprogramme. Dabei bringt sie ausländische Gäste mit Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Im Jahr 2009 fanden über hundert Besucherprogramme mit knapp tausend Teilnehmern statt. Auf 72 Fachkonferenzen und Fachgesprächen konnte die KAS rund 4.000 Teilnehmer begrüßen. Daneben betreute das projektbezogene Studienprogramm rund 150 Stipendiaten. Achtzig junge Führungskräfte aus Entwicklungsländern wurden neu in die Förderung aufgenommen.



Auf dem Podium diskutierten am 19. März 2009 in Berlin der ehemalige estnische Finanzminister Taavi Veskimägi, Norbert Röttgen MdB und Bischof Wolfgang Huber (v.l.). Karen Horn, Institut der deutschen Wirtschaft, moderierte das Gespräch.



Bild rechts: Im Vorfeld der Europawahl vom Juni 2009 fand im Mai 2009 die Konferenz „Europa heißt Freiheit. Über die Verantwortung von Demokraten“ statt. Zu den Referenten zählten Laurent Schouteten, Vorsitzender der Jugend der Europäischen Volkspartei, Rocco Buttiglione, Vizepräsident des italienischen Abgeordnetenhauses, Professor Beate Neuss, stv. KAS-Vorsitzende, und der Präsident des Europäischen Parlaments, Hans-Gert Pöttering.

EUROPA UND NORDAMERIKA

Die Wahlen zum Europäischen Parlament und der Ratifizierungsprozess des Vertrags von Lissabon standen 2009 ganz oben auf der europäischen Agenda. Die KAS setzte den Akzent auf die Vorbereitungen zur Umsetzung des Vertrags. Das Europabüro Brüssel erörterte mit den zuständigen EU-Kommissaren die Auswirkungen des Vertrags auf einzelne Politikfelder. In Paris organisierte die Stiftung eine Diskussionsveranstaltung, die sich mit den Folgen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Lissabon-Vertrag befasste.

Daneben griff die KAS die Jubiläen Sechzig Jahre Grundgesetz und Zwanzig Jahre Mauerfall auf. Das Pariser Büro veranstaltete ein Kolloquium zum Thema „Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall: Wohin steuert die Europäische Union?“ In Rom waren Sechzig Jahre Grundgesetz und Sechzig Jahre italienische Verfassung Anlass, mit Verfassungs- und Rechtsexperten bioethische Fragestellungen zu erörtern.

Das Auslandsbüro in Washington setzte seine wichtige Arbeit zur Festigung der transatlantischen Beziehungen auch 2009 fort. Nach den Präsidentschafts- und Kongresswahlen baute es Verbindungen zur neuen US-Administration und zu neu gewählten politischen Entscheidungsträgern auf. Einen Schwerpunkt bildeten Maßnahmen zur gemeinsamen Überwindung der internationalen Wirtschaftskrise. Auch in London stand dieses Thema im Mittelpunkt: Das Expertenforum „Wirtschaft, Ethik und Wachstum in Europa nach der Finanzkrise“ trug dazu bei, für die Soziale Marktwirtschaft zu werben. Im Vorfeld der spanischen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2010 hat die KAS ihr Engagement auf der iberischen Halbinsel – nicht zuletzt durch die Entsendung eines Auslandsmitarbeiters nach Madrid – wieder erhöht.

In Moskau und St. Petersburg entwickelte die Stiftung die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Partei „Einiges Russland“ sowie mit Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen fort. Insbesondere der rege Austausch junger Nachwuchspolitiker aus Russland und Deutschland hat zu einem besseren Verständnis füreinander beigetragen. Auch 2009 fand mit dem Baden-Badener Dialog ein Austausch der höchsten russischen und deutschen Richterschaft zu ausgewählten Rechtsthemen statt. Eine große Medienkonferenz in Moskau konnte nicht zuletzt aufgrund der hochrangigen Teilnehmer und der offenen Diskussions- und Gesprächskultur besondere öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Das 2. Zukunftsforum Schloss Wackerbarth, dessen Schirmherr auch 2009 wieder der sächsische Ministerpräsident war, stellte sich aktuellen Fragen zur Energiepolitik.

Die östliche Nachbarschaftspolitik der EU und die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise standen in Weißrussland und der Ukraine im Fokus. Weiterhin baute die KAS in Weißrussland die Arbeit mit Vertretern freier und unabhängiger Medien aus. In der Ukraine führte die fragile Parteienlandschaft zu einer verstärkten Arbeit mit politischen Think Tanks und wissenschaftlichen Instituten. Ziel bleibt, für ein stabiles demokratisches Parteiensystem zu werben.

Evaluierung

Die Qualität von Erfolgskontrolle und Evaluierung der internationalen Zusammenarbeit der KAS wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gewürdigt. In einer 2009 erschienenen Untersuchung der Evaluierungseinheiten zahlreicher deutscher Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit heißt es: „hinichtlich der für Evaluation eingerichteten Personalstellen [...] bei den politischen Stiftungen ist die KAS hervorzuheben“. Positives Echo erhält die KAS auch für die Entscheidung, die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen ihrer Evaluierungen der internationalen Zusammenarbeit der Öffentlichkeit im Internet zugänglich zu machen. Die konsequente Beschäftigung mit der Frage, was Wirkungsorientierung für ihre internationale Arbeit und deren Evaluierung bedeutet, wird ebenfalls unterstrichen.

Die Arbeit in Bulgarien war insbesondere durch den Erfolg der Partnerpartei GERB bei den Parlamentswahlen geprägt. In Rumänien und der Republik Moldau konnte der intensive Kontakt zu den Partnerparteien fortgesetzt und vertieft werden. Darüber hinaus wurde durch eine große kulturpolitische Konferenz in Hermannstadt (Sibiu) ein wichtiger Beitrag zur europäischen Verständigung geleistet. An dieser Konferenz nahm auch Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller teil. In der Republik Moldau eröffnete die KAS in diesem Jahr ein Ortskraftbüro, das die Entwicklung des Landes nach dem Regierungswechsel von den Postkommunisten zu einer bürgerlichen Koalitionsregierung begleiten wird.

Zwanzig Jahre Freiheitsbewegungen in Mittel- und Osteuropa und zwanzig Jahre Friedliche Revolution in der DDR waren die herausragenden Themen in Ungarn, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Tschechien und der Slowakei. Bundeskanzlerin Angela Merkel nahm an einer Veranstaltung mit Zeitzeugen anlässlich des 20. Jahrestages des Paneuropäischen Picknicks in Sopron teil. In Berlin erinnerte die KAS mit einem Vortrag des ungarischen Oppositionsführers Viktor Orbán an dieses für Europa und Deutschland wichtige Ereignis. In Polen feierte das KAS-Büro gleichzeitig sein zwanzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand in Warschau eine Konferenz mit dem Titel „Umbruch und Aufbruch. 1989-2009: Christlich-Demokratische Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit“ statt, an der Ministerpräsident Donald Tusk und sein Vorgänger Tadeusz Mazowiecki teilnahmen.

In Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien unterstützte die Stiftung ihre Partnerparteien bei der Entwicklung hin zu modernen Volksparteien mit aussagekräftigen Programmen und demokratischen Strukturen. Große Bedeutung hat dabei die Nachwuchsförderung; mit zahlreichen Politischen Akademien, Sommerschulen und mit der Vergabe von Stipendien setzte sich die Stiftung dafür ein, dass den demokratischen Parteien der Mitte in Zukunft qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.

Das neue Büro in Albanien konnte sehr gute Kontakte zur Demokratischen Partei (DP) von Premierminister Professor Sali Berisha etablieren. Im Vorfeld der Büroeröffnung hielt Berisha in Berlin einen Vortrag zum Ende des Kommunismus in Albanien, in dem er eindringlich schilderte, wie wichtig eine KAS-Außenstelle in seinem Land für die weitere demokratische Entwicklung sei.

In allen Ländern des westlichen Balkans wirkten die Länderbüros intensiv mit dem regionalen Rechtsstaatsprogramm sowie auch mit dem Medienprogramm zusammen. Anlässlich des 60. Geburtstags des Grundgesetzes wurde eine mazedonische Übersetzung wesentlicher Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts veröffentlicht und der Justiz zur Verfügung gestellt.

ASIEN

Politische Parteien spielen für den Aufbau und das Funktionieren pluralistischer Gesellschaften eine wichtige Rolle. Aus historischen Gründen stellt sich die Situation asiatischer politischer Parteien höchst vielfältig dar und unterscheidet sich deutlich von den westeuropäischen Modellen. Die Spannweite in Asien reicht von voll entwickelten, vom politischen Wettbewerb geprägten Parteiensystemen wie in Indien bis zum marxistisch-leninistischen System einer Einheitspartei, etwa in Vietnam. In der Regel sind die Parteien stark personenorientiert; die Entwicklung einer politischen Programmatik ist noch häufig rudimentär. Aus diesem Grund hat die Stiftung auch 2009 ein breites Spektrum an Methoden zur Stärkung programmatischer Parteien angeboten, etwa durch Schulungen des politischen Nachwuchses und zur Programmentwicklung. Um den Erfahrungsaustausch zwischen den Länder- und Regionalprogrammen, aber auch mit den in der Region existierenden Parteien(bündnissen) zu intensivieren, fanden Fachkonferenzen zur „Parteienförderung in Südostasien“ in Kuala Lumpur und zu „Parteienkooperationen der KAS im Südlichen Kaukasus, in Zentral-, Süd- und in Ostasien“ in der früheren Hauptstadt Kasachstans, Almaty, statt.



Stipendien im Senegal

In dem westafrikanischen Land erhielten im Jahr 2009 19 Studenten ein Stipendium zur Weiterbildung. Während ihres Studiums werden sie intensiv durch das KAS-Büro in Dakar betreut. Einige der Stipendiaten stammen aus abgelegenen und sehr armen Gegenden des Landes und tragen als Vorbildfunktion zu einer höheren Einschulungsrate und besseren Schulergebnissen in ihrer Heimatregion bei. Nach ihrem Studienabschluss leisten sie als Lehrer und Initiatoren von Entwicklungsprojekten einen aktiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung Senegals.

In Kooperation mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin und der Japanischen Entwicklungsagentur führte die KAS in Berlin ein Symposium durch, bei dem Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Konzeption und Durchführung entwicklungspolitischer Maßnahmen zwischen Deutschland bzw. Europa und Japan in Afrika erörtert wurden.

Die Parlamentswahlen in Indien und Indonesien im Frühjahr 2009 haben vielen jungen Politikern erstmalig den Einzug in die nationalen Parlamente ermöglicht. Viele Frauen und Männer dieser neuen Generation haben zuvor bereits an KAS-Maßnahmen zur Förderung des politischen Nachwuchses teilgenommen, so dass hier schon Kontakte bestehen, so etwa zur Jugendorganisation des Indischen Nationalkongresses (INC) und zur indonesischen Golkar-Partei.

In Thailand feierte das 1999 vom Medienprogramm der KAS gegründete „Asia News Network“ (ANN) sein zehnjähriges Bestehen. An dem Nachrichtensyndikat sind inzwischen 21 Zeitungen aus achtzehn Ländern Asiens beteiligt. Damit erreicht ANN täglich knapp dreißig Millionen Leser. In Nepal hat die politische Revolution der Stiftung die Chance eröffnet, schon im Prozess der Verfassungsgebung ihre Expertise einzubringen. Neben Beratungsmaßnahmen in Kathmandu zum Verfassungsrecht wurde auch eine Studienreise für Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung nach Deutschland durchgeführt. Ferner wurde damit begonnen, die Regierung Nepals bei der Formulierung außenpolitischer Leitlinien zu unterstützen.

Insbesondere für Pakistan war das Jahr 2009 von widersprüchlichen Entwicklungen geprägt: Während mit der Wiedereinsetzung des Obersten Verfassungsrichters Fortschritte im Bereich der Unabhängigkeit der Justiz erzielt wurden, verschlechterte sich die allgemeine Sicherheitslage im Land so signifikant, dass zum Teil bürgerkriegsähnliche Zustände herrschten. Dennoch baute die Stiftung mit ihrem Büro in Islamabad ihre Aktivitäten in Pakistan weiter aus. In Afghanistan unterliegt der international angestrebte *Nationbuilding*-Prozess, den die KAS seit 2002 unterstützt, erheblichen Schwierigkeiten. Gemeinsam mit dem Hauptpartner National Centre for Policy Research (NCPR) führt die Stiftung Seminare zur Sozialen Marktwirtschaft durch.

NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA

Mit Blick auf den Nahen Osten erfuhr die Projektarbeit der Stiftung eine Vertiefung und strategische Erweiterung: Ihr stellvertretender Vorsitzender, Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert MdB, gab am 9. Juni 2009 in Abu Dhabi den Startschuss für das neue Regionalprogramm Golf-Staaten. Dessen Aufgabe ist es, den ordnungspolitischen sowie den außen- und sicherheitspolitischen Dialog in dieser immer wichtiger werdenden Region auf- und auszubauen.

In der Türkei setzte die KAS die Schulungen für Imame, die durch das Amt für Religiöse Angelegenheiten nach Deutschland entsandt werden, fort. In Alanya diskutierten deutsche und türkische Experten über das Verhältnis von Integration und interreligiösem Dialog in beiden Ländern. Anlässlich des 30. Jahrestags der Gründung der Islamischen Republik Iran diskutierten deutsche und iranische Experten in Mülheim/Ruhr über die Entwicklung des Rechts, die Situation der religiösen Minderheiten und über die Perspektiven der „grünen Bewegung“ des Reformers Mir-Hossein Mussawi.

Zu einer internationalen Konferenz über den Mauerfall lud die Konrad-Adenauer-Stiftung in Israel renommierte Bürgerrechtler und Zeitzeugen, wie Rainer Eppelmann, Vera Lengsfeld, Bärbel Bohley und Konrad Weiss, nach Haifa ein. Mit der internationalen Veranstaltung „Fünfzig Jahre europäisch-israelische Beziehungen“ richtete die KAS Jerusalem den Blick auf die künftige Ausgestaltung der Beziehungen. Das Büro in Ramallah widmete sich dem Thema religiöser Narrative zu Jerusalem aus der Perspektive der drei monotheistischen Religionen. Internationale Experten diskutierten deren Bedeutung sowie deren friedentiftendes Potenzial für den israelisch-palästinensischen Friedensprozess.

Im besonderen Fokus stand in Ägypten die Fortführung der „Politischen Bildung für Imame“, eine Fortbildungsreihe, mit der sich die KAS erfolgreich mit Inhalten zum Thema Rechtsstaat und Demokratie an entscheidende Multiplikatoren der ägyptischen Gesellschaft wendet. Aufgrund der nach wie vor marginalisierten Rolle von Frauen galt der Familiengesetzgebung sowie den Frauenrechten besondere Aufmerksamkeit.

Im ersten Jahr nach der auf dem Gipfel von Paris beschlossenen Gründung der „Union für das Mittelmeer: Barcelona-Prozess“ nahm das Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb mit einer Veranstaltung in Tunis eine Zwischenbilanz vor. Zusammen mit dem Club of Rome stellte die KAS das DESERTEC-Projekt und seine politischen Implikationen vor.

AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA

In der Republik Südafrika, wo Jacob Zuma, schillernder Präsidentschaftskandidat des African National Congress (ANC), bei den Wahlen vom 22. April 2009 die Zwei-Drittel-Mehrheit knapp verpasste, setzt die KAS auf die Stärkung oppositioneller Kräfte in der jungen Demokratie. Viel beachtet wurde auch eine Maßnahme, die in Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft 2010 durchgeführt wurde: Der so genannte Green Goal Action Plan ist ein umfassendes, verwaltungsübergreifendes Konzept und hat eine umweltfreundliche Ausrichtung der Fußball-WM im Spielort Kapstadt zum Ziel.

In Namibia wurde die intensive Kooperation mit dem Parlament fortgeführt. Neben der programmatischen Förderung der neugegründeten Bewegung für Demokratie und Fortschritt (RDP) wurde im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen ein Wahlbeobachterhandbuch veröffentlicht. In Angola fördert die KAS weiterhin die oppositionelle UNITA-Partei, während in Mosambik künftig neben der Oppositionspartei RENAMO auch die neugegründete Movimento Democrático de Moçambique (MDM) beim Aufbau der Parteistrukturen unterstützt wird.

In Simbabwe stärkt die KAS Reformkräfte, die Menschenrechte schützen, politische Partizipation fördern und für den friedlichen Übergang hin zu einer demokratisch legitimierte Regierung arbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Mass Public Opinion Institute (MPOI) wurde eine Publikation erarbeitet, die die Vorkommnisse im Wahljahr 2008 aufarbeitet.

Um in Nigeria Politiker, Wissenschaftler, Ökonomen und Vertreter der Kirchen in einen Dialog mit der Zivilgesellschaft zu bringen, führt die KAS in verschiedenen Bundesstaaten regelmäßig Diskussionsforen durch, unter anderem mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch. Bei der vierten sicherheitspolitischen Regionalkonferenz in Lomé erörterten ranghohe Militärs und Spitzenpolitiker aus Benin, Mali, Elfenbeinküste, Niger, Burkina Faso und Togo die Frage der politischen Kontrolle der Armee durch den demokratischen Staat.



Generalkonsul Hans-Werner Bussmann, Kapstadts Bürgermeister Dan Plato, Werner Böhler, Leiter des KAS-Büros in Kapstadt, und die Premier des Western Cape, Helen Zille, förderten den Green Goal Action Plan in Südafrika.

Auf Einladung des Medienprogramms Subsahara-Afrika hatten junge Politiker aus Westafrika in Ouagadougou (Burkina Faso) die Möglichkeit, sich über neue, erfolgversprechende Techniken des Marketings und der Kampagnenführung in der Politik zu informieren.

LATEINAMERIKA

In Lateinamerika konkurrieren sehr unterschiedliche ordnungspolitische Entwicklungsmodelle. Die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise offensichtlich gewordene Grundsatfrage, welche erfolgreichen und nachhaltigen Strategien die Armut überwinden können, behandelte das regionale Sektorprogramm „Soziale Ordnungspolitik Lateinamerika“ (SOPLA) in Studien und Seminaren. Hinsichtlich der Verbesserung der Partizipation marginalisierter Bevölkerungsgruppen, allen voran die der Indigenen, hat das



Planungsausschuss

Der langjährige Vorsitzende des Planungsausschusses und frühere Parlamentarische Staatssekretär im BMZ, Volkmar Köhler (2.v.r.), gab am 5. Juli 2009 den Vorsitz des Gremiums, das er seit 1989 führte, aus Altersgründen ab. Der stellvertretende Vorsitzende der KAS, Staatsminister a.D. Anton Pfeifer (rechts), dankte Köhler für das jahrzehntelange Engagement für die Stiftung und würdigte seine kompetente Leitung und die stets gute Gesprächsatmosphäre. Als Nachfolger wurde der stellvertretende KAS-Generalsekretär Gerhard Wahlers (links) berufen.

Regionalprojekt „Politische Partizipation der Indigenen“ die Regierungsschulen in Ecuador, Peru und Bolivien fortgesetzt und auf Guatemala ausgedehnt. Im Bereich der Rechtsstaatsförderung hat die Frage der Koexistenz des klassischen westlichen Justizsystems und indigener Rechtstraditionen an Bedeutung gewonnen.

In Mexiko konzentrierte sich die Arbeit mit der Partnerpartei PAN (Partido Acción Nacional) auf die Wahlprozesse und auf Fragen der Vermittlung der aktuellen Reformagenda. Dies stand auch im Mittelpunkt einer gemeinsam mit der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft organisierten Mexiko-Tagung in Berlin. Das Thema Soziale Marktwirtschaft behielt einen herausragenden Stellenwert. Unternehmerverbände blieben dabei ein ebenso wichtiger Bündnispartner wie verschiedene Universitäten und Forschungsinstitute.

In Zentralamerika wurden sowohl länderspezifische Aspekte als auch regionale Themen behandelt. Wichtige Bestandteile sind dabei die politische Bildung und Nachwuchsförderung sowie die Stärkung der politischen Systeme insbesondere über die Wahlgerichte. In Kolumbien standen Bildungs- und Beratungsmaßnahmen für die Partei- und Parlamentsberatung mit der Partnerpartei Partido Conservador an vorderster Stelle. Dies wurde durch Maßnahmen zur Sensibilisierung von Medien in der politischen Berichterstattung flankiert. Die Arbeit in Venezuela wird auch weiterhin durch die gezielten und zunehmenden Einschränkungen durch die Regierung von Präsident Hugo Chávez geprägt. Die zentrale Herausforderung lag deshalb darin, die Handlungsfähigkeit der Opposition zu stärken.

Im Andenraum blieb die Entwicklung politisch mehr als besorgniserregend. In Bolivien hat die KAS im Kontext des offen zu Tage getretenen Konflikts um Autonomiebestrebungen einiger erdgasreicher Provinzen den gesellschaftspolitischen Dialog, die Parlamentsberatung und die Stärkung der demokratischen Opposition gefördert. In Peru hat sich die Arbeit auf die Kooperation mit dem Parteienbündnis Unidad Nacional und der Partido Popular Cristiano (PPC) konzentriert.

Die KAS hat in Chile den politischen Prozess im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen mit strategischer Beratung der Partnerpartei PDC (Partido Demócrata Cristiano) aktiv begleitet. Die Arbeit in Brasilien konzentrierte sich einerseits auf die Themen nachhaltige Lokal- und Regionalentwicklung sowie Stärkung der Zivilgesellschaft und andererseits auf die Förderung der regionalen Zusammenarbeit und Integration in Südamerika sowie die Intensivierung des Dialogs zwischen Brasilien und Deutschland bzw. der Europäischen Union.

Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften

Die Bewältigung der weltweiten Wirtschaftskrise erfordert internationale Regeln. Das Ordnungsmodell der Sozialen Marktwirtschaft bietet einen solchen Orientierungsrahmen. Die KAS hat mit den 2009 erarbeiteten „Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften“ eine Grundlage für den internationalen ordnungspolitischen Dialog geschaffen, das u.a. vom Präsidenten des Europäischen Parlamentes, Hans-Gert Pöttering, dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Professor Bernhard Vogel, dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion, Joseph Daul, und dem Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei, Wilfried Martens, mitgetragen wurde. Ziel ist es, die Akzeptanz der Sozialen Marktwirtschaft zu erhöhen und ihren Prinzipien im jeweiligen kulturellen Kontext Geltung zu verschaffen. Die Leitlinien wurden bisher in elf Sprachen übersetzt, darunter Englisch, Französisch, Chinesisch, Russisch und Spanisch.

www.kas.de/leitlinien



WELTWEIT GUT VERNETZT – MIT PASTIS EFFIZIENT PROJEKTE STEUERN

In ihrer internationalen Zusammenarbeit betreibt die KAS rund 200 Projekte mit einem Finanzvolumen von rund sechzig Millionen Euro. Der zeitliche, finanzielle und vor allem administrative Aufwand für die Entwicklung, Beantragung und Durchführung der Projekte und den abschließenden Verwendungsnachweis ist hoch. Um die inhaltliche Arbeit zu stärken, hat sich die KAS das Ziel gesetzt, vorhandene Potenziale zur Prozessoptimierung konsequent zu nutzen.

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnet gewaltige Möglichkeiten. Dank des Internets lassen sich Arbeitsprozesse stärker elektronisch unterstützen: Dokumente sollen nicht mehr lange Umlaufpläne durchlaufen, Daten müssen nicht in mehreren Parallelsystemen eingepflegt werden und Informationen stehen orts- und zeitunabhängig allen Beteiligten eines Vorganges zur Verfügung. Das ist der Leitgedanke von PASTIS.

PASTIS. Diese Abkürzung steht für **P**rojekt**A**brechnungs-, **S**teuerungs- und **I**nformations**S**ystem. Dieser Begriff deutet bereits an, wie komplex das System ist. Ursprünglich ging es darum, die großen Finanztransaktionen der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit in den Gesamtbuchhaltungskreislauf der KAS zu



Im Herbst 2009 erhielten sechs Buchhaltungs-Ortskräfte aus Lateinamerika und ihre Kollegen aus der Zentrale in Berlin ein zweiwöchiges Training zur Nutzung von PASTIS.

integrieren, um unnötige Schnittstellen und mehrfache Dateneingaben überflüssig zu machen. Als die Verantwortlichen erkannten, dass nicht nur effizientere Finanzabläufe, sondern auch eine erheblich effizientere Projektsteuerung und Informationsbeschaffung möglich ist, erfuhr das Projekt die Erweiterung, die im Namen steckt. Der komplette Lebenszyklus eines Projekts soll elektronisch unterstützt werden. Nun kann gelingen, was vordem als Widerspruch galt: eine Kombination aus stärkerer Verlagerung von Verantwortung auf die Auslandsbüros bei zeitgleicher und verbesserter Steuerungsmöglichkeit durch die Zentrale.

Nicht zuletzt die Zuwendungsgeber verlangen mit zunehmendem Nachdruck, dass die Abrechnung, die inhaltliche Steuerung und die Evaluierung von Projekten zu einem integrierten System verbunden werden und für sie wie für die Wirtschaftsprüfer eine ganzheitliche wie durchgängige Betrachtung der Auslandsprojekte ermöglichen.

Im Januar 2010 erfolgt die Einführung von PASTIS in der Pilotregion Lateinamerika. Das ist für die beteiligten Mitarbeiter an den Auslandsstandorten und der Zentrale in Berlin der Startschuss zur Abwicklung der Projektadministration mithilfe eines elektronischen Vorgangsbearbeitungssystems. Im Herbst 2009 wurden die zukünftigen Nutzer bei einer Regionalkonferenz auf den Einsatz der neuen Steuerungsinstrumente vorbereitet. Ab 2011 werden die anderen Kontinente sukzessive in das neue System integriert.

PASTIS ist eine Aufgabe, die herausfordert und motiviert und die viele Projektbeteiligte mit den unterschiedlichsten Funktionen aus mehreren Hauptabteilungen, Bereichen und Querschnittsfunktionen zusammenführt. Ein Beispiel gelungener Vernetzung und stiftungsweiter Zusammenarbeit.

*Felix Dinnessen
Projektleiter PASTIS in der Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit der
Konrad-Adenauer-Stiftung*